

Patienteninformation zur Vorbereitung und Nachsorge der Ganglion-stellatum- bzw. Ganglion-cervicale-superius-Blockade (SGB/SCGB)

Vorbereitung vor dem Termin

Kleidung und persönliche Gegenstände Für die Behandlung ist es wichtig, dass der Halsbereich gut zugänglich ist. Tragen Sie daher bitte *bequeme, eher weite Kleidung*, zum Beispiel ein Oberteil mit V-Ausschnitt oder eine Bluse bzw. ein Hemd mit Knöpfen. Auf *Rollkragen sollten Sie verzichten*. Bitte legen Sie *Schmuck im Hals- und Ohrenbereich vor dem Termin ab*. Ebenso sollten sich *keine Cremes oder Make-up im Halsbereich* befinden, damit die Haut optimal vorbereitet werden kann.

Essen und Trinken Eine strenge Nüchternheit ist *nicht erforderlich*. Es ist jedoch sinnvoll, *innerhalb der vier Stunden vor dem Termin höchstens eine kleine Mahlzeit zu sich zu nehmen*. Auf *Alkohol und andere bewusstseinsverändernde Mittel sollten Sie sowohl am Vortag als auch am Behandlungstag verzichten*.

Medikamente und Organisation Ihre *gewohnten Medikamente nehmen Sie bitte wie besprochen weiter ein*, sofern nichts anderes individuell vereinbart wurde. Da Sie nach dem Eingriff *nicht selbst aktiv am Straßenverkehr teilnehmen sollten*, bedarf es *einer Begleitperson* für die Heimreise. Wenn Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln abreisen, ist eine Begleitperson nicht erforderlich.

Begleitperson Wir empfehlen *nachdrücklich*, eine vertraute Person als Begleitperson mit zur Intervention mitzunehmen. Diese Person sollte in der Lage sein, einfache Rückversicherung und Da-sein zu geben.

Nach dem Eingriff

Nach der Behandlung bleiben Sie für etwa *45 Minuten zur Überwachung in der Praxis*. Am selben Tag sollten Sie *kein Fahrzeug führen*. Zudem wird empfohlen, *für 24 Stunden auf Alkohol zu verzichten*. Gönnen Sie sich *körperliche und geistige Ruhe*, da Ihr Körper auf den Eingriff reagiert. Mit dem Essen und Trinken sollten Sie warten, *bis das Schlucken wieder normal möglich ist*.

Mögliche Reaktionen

Reaktionen auf die Blockade können *unmittelbar nach dem Eingriff* auftreten, sich aber auch *erst im weiteren Verlauf zeigen*. Viele Patientinnen und Patienten bemerken die Wirkung besonders dann, wenn sie mit Situationen konfrontiert werden, die sonst belastend oder auslösend (triggernd) sind: *Die gewohnte automatische Reaktion bleibt aus oder ist deutlich abgeschwächt*.

Zu den möglichen, vorübergehenden Reaktionen gehören unter anderem: *intensives Weinen, intensives Lachen, Gefühle von Gelöstheit, Euphorie oder tiefer Berührtheit, ausgeprägte Entspannung und Müdigkeit bzw. Erschöpfung*.